

SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRESENTATION SUISSE

in/à **B R A S I L I A**

Di	DY	DES				a/a
Datum	22.6	1993				
Von	M	Pj				
EDA		22.06.93	10			
Ref. p.B. 58.61.20						

- EDA, Pol. Abt. II
- EDA, Pol. Sekretariat
- EDA, DIO, Sektion internationale Umweltangelegenheiten
- EDA, DEH, Sektion Lateinamerika
- EDA, DEH, Multilaterale Angelegenheiten
- EDI, BUWAL, Stabsstelle Internationales

Ihr Zeichen  
V/référence

I/Nachricht vom  
V/communication du

Unser Zeichen  
N/référence

Datum  
Date

716.0 - GB/MC

15.06.1993

**Gegenstand/Objet: Brasilien ein Jahr nach der Umweltkonferenz von Rio de Janeiro**

Gemäss den Aussagen von Hadil Fontes da Rocha Viana, Erster Sekretär im Umweltdepartement, erachtet das Aussenministerium die Konferenz von Rio als grossen Erfolg. Die Konferenz zeigte den Willen der Staatengemeinschaft innezuhalten, das Bisherige zu überdenken und neue Wege zu suchen, um die Umwelt zu retten. Anlässlich einer Podiumsdiskussion, organisiert von der Brasilianischen Akademie der Wissenschaften, unterstrich er die historische Bedeutung der Konferenz in bezug auf den Schutz der Umwelt und den Erhalt der Artenvielfalt. Die Konferenz führte uns vor Augen, dass die Menschheit an Grenzen der Entwicklung gestossen sei. Nach Hadil war die Konferenz erst ein Anfang und zeigte uns den Weg ins 21. Jahrhundert. Sie erzeugte Erwartungen und setzte Richtlinien, die in die Realität umgesetzt werden sollten. Das Aussenministerium sei bestrebt, die Ziele der Konferenz zu verwirklichen. Brasilien habe schon einiges beigetragen, z.B. die Einsetzung einer UNO-Kommission für "self-sustainable Development" und die Koordination der Aufgaben der UNO-Organisationen mit den Richtlinien der "Agenda 21". Brasilien habe weiter die



Absicht, eine interministerielle Kommission einzusetzen, welche die Ziele der "Agenda 21" in die Wirklichkeit umsetzen soll.

José Goldenberg, früherer Umweltminister während der Konferenz von Rio, begrüßte anlässlich der Diskussion die Absicht Präsident Clintons, der Artenschutzkonvention doch noch beizutreten, obwohl die USA diese während der Konferenz nicht unterzeichnet hatten. Er bedauerte jedoch, dass die von den Industriestaaten versprochenen finanziellen Mittel langsamer eintreffen würden als versprochen.

Der heutige Umweltminister Coutinho Jorge gab zu bedenken, dass Brasilien während des Impeachment-Verfahrens gegen Präsident Collor eine schwere politische Krise durchlief. Der neue Präsident Itamar Franco wandelte jedoch, den Prioritäten folgend, das Umwelt-Sekretariat in ein Umweltministerium um. Er förderte auch verschiedene internationale Abkommen, z.B. das "Programm für Tropenwälder", und führte zu diesem Zweck Verhandlungen mit mehreren Staaten.

Nach den Angaben des Vertreters des Aussenministeriums haben bis heute 17 (von 30 zur Inkraftsetzung nötigen) Staaten die Artenschutzkonvention und 20 (von 50) die Klimakonvention ratifiziert. Er erachtet die Absicht der USA, die Artenschutzkonvention mit einer "interpretativen Erklärung" zu versehen, als gefährlich, da dies eine Einladung an anderen Staaten darstellen könnte, es den USA gleichzutun. Nach Auffassung der brasilianischen Regierung sollten die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel nicht in Form eines Kredits, sondern "à fonds perdu" gewährt werden. Eine Priorität der Regierung sei die Restrukturierung der Mittel des "Global Environment Facility" der Weltbank.

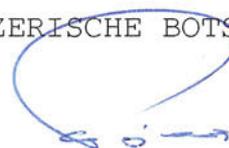
Der Vertreter des IBAMA (Instituto Brasileiro do Meio Ambiente) zeigte sich besorgt über die bald wieder beginnenden Brandordnungen im Amazonas-Gebiet. Nach seiner Meinung braucht Amazonien dringend neue Infrastruktur und bessere Information der

- 3 -

Bauern über die Landnutzung. Durch Investitionen sollten Einkommen und Lebensbedingungen der Bauern verbessert werden.

Abschliessend wurde betont, dass Staaten mit Bodenschätzen souverän seien, diese zu nutzen. Wichtig sei, gegenüber der internationalen Gemeinschaft die Souveränität zu betonen. Allerdings soll die Nutzung unter Beachtung, Bewahrung und dem Schutz der Umwelt geschehen!

DIE SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTERIN



(Catherine Krieg)